

LÁSZLÓ SZABÓ (Pécs)

DIE LAUTE DES TYM-DIALEKTS DES SELKUPISCHEN

Die Selkupen, oder Ostjak-Samojeden, sind der einzige heute lebende Teil der südlichen Samojeden.¹ Selkupisch ist eine der wenig erforschten samojedischen Sprachen, und der Tym-Dialekt des Selkupischen ist fast überhaupt nicht erforscht. M. A. Castrén hat am Flusse Tym keine Texte aufgeschrieben. Auch die anderen Forscher der samojedischen Sprachen haben für diesen Dialekt kein bedeutendes Material sammeln können. Kai Donner war der einzige, der einige Wörter aus diesem Dialekt in verschiedenen Monographien publizierte.² Kai Donner hat auch selkupische Texte gesammelt, Texte ohne Übersetzung, die bis zum heutigen Tag im Archiv von Suomen Suku in Helsinki ungelöst aufbewahrt werden.

Dem Verfasser des vorliegenden Artikels ist es gelungen, im Jahre 1964 in Leningrad Texte und Wörter aus dem Tym-Dialekt des Selkupischen aufzuschreiben. Die Sprachmeisterin des Verfassers war Tatjana Dmitrievna Tagina, eine Lehrerin, die in dem Schuljahre 1964—65 an einem Fortbildungskurse für Lehrer aus dem hohen Norden in Leningrad teilgenommen hat.

T. D. Tagina wurde im Jahre 1921 im Dorf Napas, am rechten Ufer des Mittellaufs des Flusses Tym geboren. Zu Hause, in der Familie spricht man bei ihnen selkupisch. Sie spricht tadellos russisch, aber ihre Muttersprache beherrscht sie auch gut, obwohl in ihrem Selkupischen oft russische Wörter vorkommen.

Der vorliegende Artikel wurde auf Grund der Text- und Wörtersammlungen des Verfassers geschrieben. Die Texte und das Wörterverzeichnis werden bald in NyK erscheinen. Das ursprüngliche Ziel unseres Artikels war: das System der Phoneme des Tym-Dialekts des Selkupischen auszuarbeiten. Wir konnten aber diese Absicht nicht verwirklichen, denn außer der eigenen Sammlung (4 Bogen mit Übersetzung) stand uns kein weiteres Material zur Verfügung. Unsere Lautbezeichnung ist einfach, aber nicht phonematisch, es ist möglich, daß wir zur Bezeichnung eines Phonems mehrere Bezeichnungsweisen verwenden. Später, wenn wir einmal über mehr Material verfügen, werden wir das System der Phoneme

¹ P. Hajdú, *Finnugor népek és nyelvek*, Budapest 1962, S. 335; *The Samoyed Peoples and Languages*. Indiana University Publications. Uralic and Altaic Series, Vol. 14, Bloomington 1963, S. 3—4. Es leben auch zwei alte kamassische Frauen. — Red.

² Z. B., K. Donner, *Über die anlautenden labialen Spiranten und Verschlußlaute im Samojedischen und Uralischen* (= MSFOu XLIX), Helsinki 1920.

dieses Dialekts ausarbeiten. Der vorliegende Artikel soll bloß als vor-hergehende Mitteilung dieser künftigen Arbeit dienen.

Wir haben in unseren Sammlungen die Vokale folgendermaßen bezeichnet (Tabelle 1):

Tabelle 1

		velar		palatal	
		labial	illabial	labial	illabial
Zungen- stelle	untere	—	<i>a</i>	—	<i>ä</i>
	mittlere	<i>o</i>	<i>ε</i>	<i>ö</i>	<i>e</i>
	obere	<i>u</i>	<i>y</i>	<i>ü</i>	<i>i</i>

Die Vokale und die Konsonanten werden in 8 logisch möglichen Positionen untersucht:

1. Am Wortanfang vor einem Vokal (...V).
2. Am Wortanfang vor einem Konsonanten (...K).
3. Zwischen zwei Vokalen (V...V).
4. Nach einem Konsonanten und vor einem Vokal (K...V).
5. Nach einem Vokal und vor einem Konsonanten (V...K).
6. Zwischen zwei Konsonanten (K...K).
7. Am Wortende nach einem Konsonanten (K...).
8. Am Wortende nach einem Vokal (V...).

Wir haben 10 kurze Vokale. Nur in 5 aus den 8 logisch möglichen Positionen können kurze Vokale vorkommen: «...K», «K...V», «V...K», «K...K» und «K...». Aber nicht alle kurzen Vokale kommen in allen 5 Positionen vor. Wie die Tabelle 2 zeigt, haben die meisten kurzen Vokale 3 mögliche Positionen, einige haben nur 2. (+ bezeichnet die Realisierung.)

Tabelle 2

	<i>o</i>	<i>u</i>	<i>a</i>	<i>ε</i>	<i>y</i>	<i>ö</i>	<i>ü</i>	<i>ä</i>	<i>e</i>	<i>i</i>
...K	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+
K...V	—	+	—	—	—	—	—	—	—	—
V...K	—	+	—	—	—	—	—	—	—	—
K...K	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+
K...	+	+	+	+	+	—	+	—	+	+

In den Positionen «...K» und «K...K» kommen alle kurzen Vokale vor. In «K...» sind nur 8 Vokale möglich, und *u* ist der einzige kurze Vokal, der sich in den Positionen «K...V» und «V...K» realisiert.

Wir geben je ein Beispiel auf jede reale Position jedes kurzen Vokals:

o (3 Möglichkeiten, weiterhin: M.): *od* 'Hand, Ärmel'; *rioma*³ 'Hase'; *awarmo* 'Beute'.

u (5 M.): *ustuu-l* 'Stuhl'; *riuil* 'süß'; *žaut* 'aus, von'; *kuža-t* 'wann, als'; *ču* 'Erde'.

³ Die Betonung bezeichnen wir nur in Wörtern, in denen der Ton nicht auf der ersten Silbe liegt.

a (3 M.): *aw* 'Tante, Mutter'; *paralelčygu* 'zurückkehren'; *čele-nga* 'Kalb'.

ε (3 M.): *εdgu* 'hängen'; *adelžgu* 'warten'; *kjünde* 'Pferd'.

y (3 M.): *yžalgu* 'sagen'; *kyba* 'klein'; *qygy* '(er) wollte'.

ö (2 M.): *ödešpugu* 'trinken'; *kjöt* 'zehn'.

ü (3 M.): *üd* 'Abend'; *tünd* 'im Feuer'; *tü* 'Feuer'.

ä (2 M.): *ära* 'Alter (Mann), Großvater'; *mat tärbak* 'ich glaube'.

e (3 M.): *epgu* 'liegen'; *elešpugu* 'leben'; *aawneke-eneke* 'Tanten-Ammen (Plur.)'.

i (3 M.): *imja-l paja* 'Hexe'; *mina-n* 'bei uns'; *kawpi* 'Schal, Tuch'.

Neben den 10 kurzen Vokalen haben wir nur 9 lange Vokale (*ää* kommt in den Texten nicht vor). Die langen Vokale werden mit doppelten Buchstaben bezeichnet: *oo*, *uu*, *aa*, *εε*, *yy*, *öö*, *üü*, *ee*, *ii*. Hier gibt es auch 5 mögliche Positionen, wie die folgende Tabelle zeigt:

Tabelle 3

	<i>oo</i>	<i>uu</i>	<i>aa</i>	<i>εε</i>	<i>yy</i>	<i>öö</i>	<i>üü</i>	<i>ee</i>	<i>ii</i>
...K	+	—	+	+	—	+	+	+	+
K...V	—	—	—	—	—	+	—	—	—
V...K	—	+	+	—	—	—	—	—	—
K...K	+	+	+	+	+	+	+	+	+
K...	—	+	+	—	+	+	—	+	+

Alle 9 langen Vokale kommen nur in einer Position, und zwar zwischen 2 Konsonanten (K...K) vor. 7 von ihnen werden in «K...», 6 in «...K» realisiert. Nur 2 lange Vokale finden wir in der Position «V...K», und in «K...V» kommt nur *öö* von den 9 langen Vokalen vor, und zwar immer vor *a*.

Je ein Beispiel auf jede mögliche Position jedes langen Vokals:

oo (2 M.): *ooker* 'eins'; *poot* 'des Waldes'.

uu (3 M.): *karauu-limbad* '(er) wachte, behütete'; *ñuužep* 'Gras (Akk.)'; *kuu?* 'wohin?'.

aa (4 M.): *aamdeyo* 'Zar'; *meaa-det* '(sie) machten'; *taabet* 'sein, ihr'; *naa* 'dieser, jener'.

εε (2 M.): *εed* '(sein) Vater'; *leεεšpy* '(er) sang'.

yy (2 M.): *qwaadešpyydet* '(sie) griffen an'; *kyy* 'Fluß'.

öö (2 M.): *a öödešpüd* '(er) trank nicht'; *tööa* '(er) kam an'; *töögu* 'ankommen'; *pöö* 'Stein'.

üü (2 M.): *üüdet* 'abends'; *qonžerχüü-det* '(sie) sahen'.

ee (3 M.): *eegu* 'sein (Verb)'; *weeričgu* 'glauben'; *aaždee* 'Ren'.

ii (3 M.): *iigu* 'nehmen'; *tiila* 'näher'; *aadelžii* '(er) zeigte'.

In der Aussprache unserer Sprachmeisterin gab es gewisse Schwankungen hinsichtlich der Länge der Vokale (z. B. *aamdegu* oder *aamdegu* 'sitzen'). Doch muß man die kurzen und die langen Vokale unterscheiden, wie aus folgenden Beispielen zu ersehen ist: *adelžgu* 'warten' — *aadelžgu* 'zeigen'; *üd* 'Abend' — *üüd* 'Branntwein'; *aw* 'Tante, Mutter' — *aaw* 'links'.

In den Paradigmen einiger Verben und Nomina kann man einen

gewissen Wechsel der kurzen und langen Vokale entdecken. Morphologisch möchten wir hier diese Frage nicht untersuchen, aber einige Beispiele sollen angeführt werden:

Im Infinitiv des Verbs gibt es einen kurzen Vokal, in anderen Formen desselben Verbs ist derselbe Vokal lang: *kungu* 'laufen' — *kuuna* '(er) lief'; *amdεgu* 'sitzen' — *aamdy* '(er) saß'; *keškegu* 'gehen' — *keεšklaǰ* 'wir gehen, wir werden gehen'; *čenčgu* 'sprechen, plaudern' — *čenčand* — 'du sprichst'; *omdεgu* 'sich setzen' — *ňoma oomdi* 'der Hase setzte sich'.

Bei anderen Verben ist es umgekehrt: lang ist der Vokal im Infinitiv, kurz ist er in anderen Formen: *meegu* 'machen' — *mexed* '(er) machte'; *moorelgu* 'zerbrechen (etwas)' — *more-nnyd* '(er) zerbrach (es)'; *töögu* 'ankommen' — *töχaγ* '(sie) kamen (beide) an'.

Auch im Nominativ der Nomina gibt es kurze Vokale, denen in anderen Kasus derselben Nomina lange Vokale entsprechen: *maž* 'Wald' — *maažond* 'in den Wald'; *šoyo-r* 'Ofen' — *šoyo-ryp* 'den Ofen'; *qo* 'Ohr' — *mat qooyen töömba* 'ich hörte [wörtl. in mein Ohr kam (es)]'; *ňuž* 'Gras' — *ňuužend* 'auf das Gras'.

Umgekehrt ist es selten, wir können aus unserer Sammlung nur ein Nomen hier anführen: *čaamžε* 'Frosch' — *čamžep* 'den Frosch'. (Anderes Mal hat Tagina *čaamžep* gesagt.)

In der letzten und in der vorletzten unbetonten Silbe hat der Verfasser ab und zu reduzierte Vokale gehört. Diese Reduzierung bezeichnet er jedoch nicht, denn sie hängt nur von der Position und von der Betonung ab.

In der Rede unserer Sprachmeisterin haben wir folgende Konsonanten gehört (Tabelle 4):

Tabelle 4

	Explosiva		Nasale (stimmhaft)	Affrikaten		Spiranten		Laterale (stimmhaft)	Tremulante (stimmhaft)
	stimmlos	stimmhaft		stimmlos	stimmhaft	stimmlos	stimmhaft		
bilabial	<i>p</i>	<i>b</i>	<i>m</i>				<i>w</i>		
dentilabial						<i>f</i>			
dental	<i>t</i>	<i>d</i>	<i>n</i>	<i>č</i>	<i>č̣</i>	<i>s</i>		<i>l</i>	<i>r</i>
alveolar									
alveo-palatal			<i>ň</i>			<i>š</i>			
palatal							<i>j</i>	<i>ʎ</i>	
palato-velar	<i>k</i>	<i>g</i>	<i>ŋ</i>			<i>ʒ</i>			
velar	<i>q</i>						<i>γ</i>		

Die Tabelle 5 zeigt das Vorkommen (+) oder das Nichtvorkommen (—) dieser Konsonanten in den 8 möglichen Positionen.

Es gibt 23 kurze Konsonanten. 21 von ihnen kommen zwischen zwei Vokalen (V...V) vor; wir haben Beispiele auf 19 kurze Konsonanten in der Position «V...K»; 18 finden wir in «K...V»; 16 in der Position «...V»; gleichfalls 16 in «V...», 10 in «K...», 7 in «K...K» und nur 3 in der Position «...K».

Die Affrikaten haben die meisten möglichen Positionen. Der einzige

Tabelle 5

	p	b	t	d	k	g	ɣ	q	m	n	ń	ŋ	č	š	f	w	s	š	j	z	l	l'	r
... V	+	-	+	-	+	-	-	+	+	+	+	-	+	+	+	+	+	+	+	+	+	-	-
... K	-	-	-	-	-	-	-	+	-	-	-	-	+	-	-	-	-	-	-	+	-	-	-
V... V	+	+	+	+	+	+	+	-	+	+	+	+	+	+	-	+	+	+	+	+	+	+	+
K... V	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	-	+	+	-	+	-	+	+	-	+	-	+
V... K	+	+	+	+	+	-	+	-	+	+	+	+	+	+	-	+	-	+	+	+	+	+	+
K... K	+	+	+	+	-	+	-	-	-	-	-	-	+	+	-	-	-	-	-	-	-	-	-
K...	+	+	+	+	-	-	+	+	-	-	-	-	+	+	-	-	-	-	-	+	-	-	+
V...	+	+	+	+	+	-	+	+	+	+	-	-	+	+	-	+	-	-	+	+	+	+	+

Konsonant, der in allen 8 Positionen vorkommt, ist č. š hat 7 Positionen. Vom Standpunkt der Zahl der Positionsmöglichkeiten folgen die Explosivlaute nach den Affrikaten. Die Explosivlaute haben 5—6—7 Möglichkeiten (mit Ausnahme des g). Anlautend findet man nur die stimmlosen Explosivlaute (p, t, k, q) in ursprünglichen selkupischen Wörtern. g ist wahrscheinlich kein Phonem (es kommt nur in drei Positionen vor), und die Frage der anderen stimmhaften Explosivlaute ist auch nicht klar.

Man kann bezweifeln, daß s, ŋ und l' Phoneme sind. Sie kommen auch nur in einigen Positionen vor. f ist kein Phonem, es kommt nur in einer Position vor, und zwar nur in einem Wort vor. f ist wahrscheinlich eine Variante von z.

Wir geben je ein Beispiel auf jede mögliche Position jedes kurzen Konsonanten:

p (7 M.): *pod* 'Jahr'; *epugu* 'liegen'; *kawpi* 'Schal, Tuch'; *čaptee* 'Märchen'; *čumpne* 'Wolf'; *qweelp* 'Fisch (Akk.)'; *čuumel-qup* 'Selkupe'.

b (6 M.): *čoober* 'Beere'; *čagee-tembugu* 'sich beeilen'; *aabdygu* 'füttern'; *čumbne* 'Wolf'; *čomb* 'während'; *tab* 'er'.

t (7 M.): *tabe-k* 'Eichhörnchen'; *čagee-tembugu* 'sich beeilen'; *čaptee* 'Märchen'; *maatkond* 'nach Hause'; *eepgu* 'fallen lassen'; *ookert* 'ihn (allein)'; *aarɣo-pyt* 'nahe, neben'.

d (6 M.): *adslžgu* 'warten'; *aaždee* 'Ren'; *aabydgu* 'füttern'; *omdgu* 'sich setzen'; *awd* '(seine) Mutter'; *čad* 'wegen'.

k (5 M.): *ke* 'Hügel, Berg'; *meeka* 'mir'; *elkegu* 'leben'; *kjekla-ɣ* 'sehr'; *jak* 'gut, wohl'.

g (3 M.): *pöönege* 'Hexe'; *čanžgu* 'hinausgehen'; *ńinglee-be* '(ich) nehme ab, ziehe aus'.

ɣ (5 M.): *aamdεpo* 'Zar'; *arɣo-t* 'weit, fern'; *moopyne* 'zurück, nach Hause'; *warɣ* 'groß'; *čeeɣ* 'weiß'.

q (5 M.): *qart* 'Morgen, morgens'; *qwač* 'Stadt'; *qošqaa-lyk* 'schlecht, unwohl'; *wašqwatgu* 'sich zerstreuen'; *qwaq* 'Schulter'.

m (5 M.): *meegu* 'tun, machen'; *čuumel* 'selkupisch'; *awarmo* 'Beute'; *čaamže* 'Frosch'; *čum* 'Selkupe'.

n (5 M.): *nača-t* 'dort'; *aawneke-eneke* 'Tanten-Ammen'; *čumbne* 'Wolf'; *aarɣo-nd* 'seitwärts, beiseite'; *mina-n* 'bei uns'.

ń (4 M.): *ńab* 'Ente'; *kańinggu* 'davonjagen'; *pańšetku* 'schwimmen'; *čemńa* 'Bruder'.

ŋ (2 M.): *naadyмнаŋee-la* 'entspricht'; *čele-ŋga* 'Kalb'.

č (8 M.): *čad* 'wegen'; *čweeka* 'dünn'; *kočik* 'viel'; *čenčegu* 'sprechen, plaudern'; *čačgu* 'werfen'; *čenčgu* 'sprechen, plaudern'; *čenč* 'Rede, Spruch'; *koč* 'viel'.

ž (7 M.): *žaut* 'aus, von'; *ižje-kaža* 'Gevatter-ižje (ein mythologischer Held der selkupischen Sagen)'; *nižzi* 'so, solcher'; *aaždee* 'Ren'; *čaktylžgu* 'entfernen'; *one-nž* 'allein'; *ež* 'Rede, Wort'.

ǰ (1 M.): *ǰa* 'gut'.

w (5 M.): *waž* 'Fleisch'; *awarmo* 'Beute'; *čweeka* 'dünn'; *aawneke-eneke* 'Tanten-Ammen'; *aw* 'Tante, Mutter'.

s (2 M.): *saj* 'Auge'; *čweese* 'nach Hause'.

š (4 M.): *šoyo-r* 'Ofen'; *kuša-k?* 'wieviel?'; *mukša-lbel* 'buckelig'; *awe-špugu* 'essen'.

j (5 M.): *jiigu* 'nehmen, fassen'; *paja-tko jiigu* 'heiraten (als Frau nehmen)'; *imja-l paja* 'Hexe'; *kajnaja* 'nichts'; *kučayannaj* 'nirgendsw'o'.

χ (6 M.): *χare-lgu* 'einspannen (Pferd)'; *χjabargu* 'zerbrechen'; *naaχe* 'dazu'; *naχkelgu* 'ausstrecken'; *paktyrχ* '(er) sprang'; *mela-χ* 'ich mache'.

l (5 M.): *ler* 'Lied'; *poolešpugu* 'verschlucken'; *čewlika* 'Rainweide'; *adelžgu* 'warten'; *čel* 'Tag'.

l' (2 M.): *čelenga* 'Kalb'; *qolžgu* 'erblicken'.

r (5 M.): *ära* 'Alter, Großvater'; *awre-špugu* 'essen'; *arpo-t* 'weit, fern'; *ooker* 'eins'; *čoober* 'Beere'.

Es ist interessant, daß es nur 6 lange Konsonanten neben den 23 kurzen Konsonanten gibt. Das sind: *mm*, *nn*, *ss*, *šš*, *ll*, *tt*. Sie werden alle in der vorderen Hälfte der Sprechorgane gebildet: *mm* ist bilabial, *tt* und *nn* sind dental, *ss* und *ll* sind alveolar, *šš* ist alveo-palatal. In der Aussprache meiner Sprachmeisterin gab es keine palatalen, palato-velaren und velaren langen Konsonanten.

5 von den 6 langen Konsonanten kommen nur zwischen 2 Vokalen (V...V) vor:

mm: *tommūt* 'dem Ufer entlang, am Rand'; *nn*: *šynnee* 'beide'; *ss*: *tasse* 'mit dir'; *šš*: *taššend* 'dich'; *ll*: *faalla-k* 'gut, wohl'.

Der einzige lange Konsonant, der in zwei Positionen (V...V und V...) vorkommt, ist *tt*: *quttaree* 'wie ein Mensch (auf menschliche Art)'; *ett* 'Wasser, Branntwein'.

Wir haben im Artikel keine Phoneme, sondern Laute bezeichnet. Wenn es einmal möglich wird, auf Grund eines umfangreicheren Materials die selkupischen Phoneme in allen möglichen Umgebungen zu untersuchen, dann läßt es sich vielleicht entscheiden, ob z. B. *k*, *g*, *q* und *γ* alle Phoneme oder einige von ihnen nur Varianten der anderen sind, ob alle stimmhaften Explosivlaute, ob *n* und *ŋ* oder *ε* und *y* usw. als besondere Phoneme betrachtet werden können. Wir sind zufrieden, wenn wir die Erfüllung dieser künftigen Aufgabe hier etwas vorbereitet und erleichtert haben.

ЛАСЛО САБО (Печ)

ЗВУКИ ТЫМСКОГО ДИАЛЕКТА СЕЛЬКУПСКОГО ЯЗЫКА

На тымском диалекте селькупского языка почти нет опубликованных материалов. Автор записал тексты и отдельные слова на этом диалекте. На основе этих записей написана настоящая статья.

Количество записанных материалов не достаточно для того, чтобы разработать систему фонем. Поэтому автор рассматривает не фонемы, а звуки, имея в виду и будущую разработку системы фонем. Гласные и согласные звуки систематизированы в таблицы по их физиологическим особенностям и долготе. Краткие гласные — *o, u, a, e, y, ö, ü, ä, e, i*; долгих гласных на один меньше (нет долгого *ää*); краткие согласные — *p, t, k, q, b, d, g, m, n, ñ, η, č, ž, f, s, š, ž, w, j, γ, l, l, r*; долгих согласных всего шесть — *mm, nn, ss, šš, ll, tt*. На базе данных материалов нельзя точно определить, сколько из этих звуков является фонемами и сколько из них надо считать только вариантами других фонем.

В работе рассмотрен и вопрос о том, в каких позициях встречаются эти звуки. На основе найденных примеров даны таблицы возможных позиций гласных и согласных. Те звуки, которые встречаются только в одной позиции (например *f, fa* 'хороший') или только в двух из восьми логически возможных позиций (*s, η*), по всей вероятности, — не фонемы. Не решен вопрос звонких смычных, которые (особенно *g*), вполне вероятно, — не фонемы, а только варианты соответствующих глухих смычных.

Автору удалось систематизировать звуки так, как он их слышал во время записи текстов, и — до некоторой степени — подготовить и облегчить разработку системы фонем тымского диалекта селькупского языка в будущем.